

04.07.2014

„Genau hinschauen“ tun wir schon lange!

Eigentlich sollte diese Erwiderung auf die Aussagen von Herrn Heinz, CDU, schon letzte Woche erscheinen. Aber manchmal kommt halt was dazwischen. Aber auch eine Woche später zeigt sich nach wie vor, dass die CDU ihr Bürgermeister-Wahldebakel anscheinend noch nicht so richtig verarbeitet hat. Zumindest lassen die letzten öffentlichen Äußerungen von Herrn Heinz das so erscheinen.

Schon vor der Stichwahl sah er die Wahlniederlage wohl schon etwas voraus und tat sich durch sehr fragliche Argumente hervor. Über 67% der Bürgerinnen und Bürger hätten den Mitkonkurrenten um das Bürgermeisteramt Gerald Frank im ersten Wahlgang nicht gewählt. Was für eine Wahlanalyse! Vergessen hat er natürlich, dass auch der CDU-Kandidat von über 59% der Wählerinnen und Wählern im ersten Wahlgang abgelehnt wurde.

Und nachdem die Wahl nun endgültig verloren wurde, möchte die CDU genau hinschauen. Ja was hat sie denn in den letzten Jahren gemacht? Weggeschaut? Ganz abwegig ist diese Vermutung sicher nicht. Wer erinnert sich nicht an die fragwürdigen Vorgänge während des Baus der Kulturhalle und des Kindergartens? Beide Projekte waren anschließend Thema von Akten-Einsichts-Ausschüssen. Wer diese verfolgt hat, wird bescheinigen können, dass die CDU-Vertreter in diesen Ausschüssen sich sehr schwer damit taten, ihre Scheuklappen und Augenbinden abzulegen.

Wer erinnert sich nicht an Herrn Heinz als Vorsitzenden des Ausschusses, der sich mit den Vorgängen beim Bau der Kindertagesstätte „Haus der Kinder“ in der Stettiner Straße und der Mängelbeseitigung befasste. Heinz gab sich alle Mühe, als Vorsitzender des Ausschusses die Arbeit zu behindern, indem er allgemein gültige Arbeitsmethoden unter Verwendung eines Laptops quasi als Teufelswerk ansah. Auch die Meinungen einschlägiger Rechtsexperten konnten an seiner sonderbaren Einstellung nichts ändern. Ach so, fast wurde es vergessen, die Renovierung des Hallenbades lief ja auch noch unter CDU-Verantwortung aus dem Ruder.

In allen diesen Fällen haben SPD und ALMA genau hingeschaut und den Finger in die offensichtlichen Wunden gelegt. Die Verantwortlichen der CDU hingegen schauten weg, sie waren ja in der Mehrheit. Das hat sich aber mittlerweile geändert. Nicht nur die Mehrheit im Gemeindeparlament ging durch den Austritt eines Fraktionskollegen verloren, auch die Situation im Gemeindevorstand hat sich durch die Wahl von Gerhard Frank geändert.

Und in dieser Situation kommt die CDU auf die glorreiche Idee, zukünftig genau hinschauen zu wollen. Aber davor müssen weder SPD noch ALMA im Gemeindeparlament noch der neue Bürgermeister Angst haben. Sie alle werden ihre Arbeit weiterhin so gestalten, wie sie es auch schon in der Vergangenheit taten. Im Mittelpunkt steht das Wohl der Gemeinde.

Auch die Öffentlichkeit wird mit Hilfe des neuen Bürgermeisters nun in die Politik-Entwicklung stärker eingebunden sein. Es wird Schluss sein mit dem „weiter so“. 56% der Wählerinnen und Wähler haben genau hingeschaut und sich für die Wende entschieden. Dies ist für die ALMA-Fraktion ein klarer Auftrag. Wir freuen uns auf die nächsten Jahre.

Jan Stemme, Alternative Liste Münster und Altheim (ALMA)